

Deutsche Kolumne



Karin Unkrig

Abspann

Wann ist ein Film zu Ende? Früher signalisierte dies ein Schriftzug «The End». Heute folgen auf die Schauspieler der Stab, die Produktionsfirmen, die Musikstücke, die Förderstellen, die persönlichen Danksagungen und irgendwann zum Schluss ein paar Signete mit Copyright-Hinweisen. Ist nun, wie kürzlich im «Kulturspiegel» von Tobia Becker referiert, ein Möchtegern-Cineast, wer sitzen bleibt? Den Nachspann nachklingen lässt, zum Rolltitel seine eigenen Bilder aufsteigen lässt? Stürmt der Popcorn-Prolet nicht mehr nach draussen, sondern heuchelt (zusammen mit anderen Kulturbanausen) Interesse an Herstellungsdetails vor? Bis zur bitteren Neige ...?

Die Frage ist einfach zu beantworten: In den meisten deutschen Kinos gibt es keine Pause. Läuft das Parkticket ab, rebelliert der Rücken, drückt die Blase, schnellst man/frau jeglicher Couleur vom Sessel hoch. Lediglich wer Glück hat – und keinen gross gewachsenen Besucher vor sich – wartet gelassen, bis sich die Meute verzieht. Vielleicht hält die Regie ja eine Zusatzszene, ein sogenanntes Outtake bereit?! So ges(ch)ehen bei «Hop». Selber Hase, wer zu früh davonhoppelt. **Karin Unkrig, Kommunikationsfachfrau, arbeitet in der Schweiz und lebt von Freitag bis Sonntag in München.**

Der Sprachkurs

Jede Woche fragen wir nach der Bedeutung eines typisch schweizerdeutschen Ausdrucks. Heute: «Hizgi» bedeutet ...

1. ... Schluckauf?
2. ... Wärmeflasche?
3. ... Heiss hunger?

Auflösung vom letzten Mal: «abverheit» bedeutet «misslungen».

Eine Riesenschlange mit «Beinen»

Zoo intern Zoodirektor Alex Rübel berichtet alle zwei Wochen über Neues oder Wissenswertes aus dem Tiergarten. Heute geht es um Anakondas. **Von Alex Rübel**



Wie die Pythons und Boas gehört auch die Paraguay-Anakonda im Zoo Zürich zu den (ungiftigen) Würge- oder Riesenschlangen.

Bild: Zoo Zürich/Enzo Franchini

Anakondas gehören zu den grössten Schlangen der Welt, und in den Legenden und Mythen der Menschen figurieren sie seit jeher meist als riesige menschenverschlingende Ungeheuer. Dabei gibt es über die im Wasser lebende Schlange viel spannendere Dinge zu erzählen, die im Unterschied zum Grossteil der Räubergeschichten erst noch wahr sind. Wussten Sie etwa, dass Anakondas Beine haben?



Wussten Sie etwa, dass Anakondas Beine haben?

13 Männchen, 1 Weibchen

Die «Beine» der Anakonda sind von blosserem Auge nur als zwei kleine Spitzchen auf beiden Seiten der Kloake zu sehen. Man nennt sie «Afterspore». Sie bestehen aus einem Becken- und Oberschenkelknochen und sind natürlich nur sehr rudimentäre Hinterextremitäten. Bei den Männchen sind sie deutlich grösser als bei den Weibchen und spielen eine wichtige Rolle bei der Paarung. Diese wiederum ist ebenfalls ziemlich aussergewöhnlich, denn oft

kommt es zu sogenannten «Paarungsknäueln», bei denen mehrere Männchen gleichzeitig ein einzelnes Weibchen umschlingen. Es wurden schon «Paarungsknäuel» mit bis zu 13 Männchen auf einem einzigen Weibchen beobachtet.

Schlupf in Mutters Körper

Das Weibchen schliesslich bringt die Jungtiere lebend zur Welt. Sie legt ihre Eier also nicht in einem Nest ab, sondern trägt sie im Körper mit sich herum. Die Jungen schlüpfen nach einer Tragzeit von sechs bis acht Monaten kurz vor oder während des Geburtsvorgangs aus dem dünn-schaligen Ei und dann aus dem Körper der Mutter.

Es gibt vier verschiedene Anakondaarten. Bei uns im Zoo Zürich lebt

die Paraguay-Anakonda, auch Gelbe Anakonda genannt. Ihr natürlicher Lebensraum befindet sich in Feuchtgebieten, an langsam fliessenden Gewässern und in dichten Ufervegetationen in Paraguay, Argentinien, Bolivien und Brasilien. Die Paraguay-Anakonda wird etwa vier Meter lang und ist damit nur eine mittelgrosse Vertreterin der Riesenschlangen. Die Grüne Anakonda etwa kann mehr als doppelt so lang werden. Allen Anakondaarten gemein ist die eng mit dem Wasser verbundene Lebensweise. Als Anpassung daran liegen etwa Augen und Nasenöffnungen hoch am Kopf. Ausserdem können die Schlangen bis zu 45 Minuten lang unter Wasser bleiben.



Wird etwa vier Meter lang: Paraguay-Anakonda. Bild: Zoo Zürich/

Schlangen im Zoo Zürich

Die **Paraguay-Anakonda** ist im Zoo Zürich im Exotarium zu finden. Dort leben auch noch andere Schlangenarten: die **Afrikanische Eierschlange**, der **Königspython** und der **Netzpython**, die **Seitenwinder-Klapperschlange**, die **Sinaloa-Königsnatter** und die **Spitzkopfnatter**. Im Infozentrum des Masoala-Regenwalds ist zudem die **Madagaskar-Hundskopfboa** zu sehen. **Weitere Infos unter: www.zoo.ch**